

„Alte Küche“ in neuem Glanz – Neue Kantine eröffnet! Manchmal muss man „dicke Bretter bohren“!

Dicke Bretter muss man länger durchbohren als dünne – klingt logisch, ist auch so. Die Entwicklung bzw. Instandsetzung der ehemaligen Küche in der IV. Bereitschaftspolizeiabteilung in Kassel – Niederzwehren nach deren Schließung, die Schließung der Küche erfolgte zum 01. Juli 2004 (mit Einführung SAP bei der Bereitschaftspolizei und damit dem Beginn des betriebswirtschaftlichem Zeitalters bei der hessischen Polizei)kann man getrost als einen solchen Bohrversuch (vollendet) eines dicken Brettes bezeichnen.

Damals kam man nach der Einsetzung einer Arbeitsgruppe, die sich mit den „Küchen bei der hessischen Polizei“ beschäftigte, zu einem „grandiosen“ Entschluss: die polizeieigenen Küchen werden, bis auf eine Einsatzküche in Mühlheim am Main bei der III. BPA und einer bei der damaligen Hessischen Polizeischule, jetzt Hessische Polizeiakademie, geschlossen.

Nachzulesen in einer der zahlreichen Niederschriften aus der damaligen Zeit. Was die Beschäftigten und die Personalvertretung, auch die Gewerkschaft der Polizei auf die Palme brachte, war das „betriebswirtschaftliche Plattmachen“ einer Institution, zu der natürlich auch Personal gehört hatte!

Dieses wurde im Rahmen der Operation Sichere Zukunft flugs in andere Arbeitsbereiche umgesiedelt. Man brauchte die Tätigkeiten derer, die sich in Küchen verdient gemacht hatten, nunmehr nicht mehr. Ähnlich erging es im Übrigen auch den Kfz – Handwerkern, die zur gleichen Zeit mit den Schließungen der polizeieigenen Kraftfahrzeugwerkstätten zu kämpfen hatten.

„Outsourcing“ war das Gebot der Stunde.

Es sei an dieser Stelle gestattet, den durch die Schließungen der Küchen bei der Polizei verursachten Verbringungs- aufwand von warmen und kalten Speisen, die von Mühlheim am Main aus ins gesamte Hessenland transportiert werden musste, nochmals zu erwähnen.

Im Übrigen wurden die Bekleidungskammern bei der hessischen Polizei aus ähnlichen Gründen geschlossen, als man errechnete, wie hoch der finanzielle Aufwand war (Bekleidungs-tourismus), damit waren die Fahrten der Beschäftigten zu den örtlich erreichbaren Bekleidungs-kammern gemeint, den diese Fahrten ausmachten.

Heutzutage warten die Kolleginnen und Kollegen in der Spitze mehrere Monate auf die bestellte Ware des angepriesenen Dienstleisters aus Ditzingen. Ist aber auch ein anderes Thema. Zurück zu den Küchen und der besagten „dicken Brett“.

Kurz nach der Schließung der Küche in Kassel, geschlossen wurde die damalige Küche nicht wirklich wegen mangelnder Einhaltung von Hygiene und Arbeitsschutz.

Sicherlich waren auch Maßnahmen zur Einhaltung des Arbeitsschutzes erforderlich, z. B. Erneuerung des Fußbodens. Wesentliches Problem war aber das fehlende Personal, welches im Rahmen der Operation Sichere Zukunft auch abgebaut statt eingestellt wurde, machten sich Vertreter des Personalrates auf, um gemeinsam mit der Abteilungsleitung in Kassel und dem Landespolizeipräsidium (LPP 5) nach einer Lösung zu suchen.

Schließlich waren und sind außer den Beschäftigten der IV. BPA auch Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer der Hessischen Polizeiakademie untergebracht und darüber hinaus Studierende der Verwaltungsfachhochschule, Fachbereich Polizei, die sich mit entsprechenden Mahlzeiten auf dem Gelände versorgen wollten.

Nach einer Überprüfung der Instandsetzung der bisherigen Räume der alten Küche, allerdings in einer abgespeckten Version und damit auch kleiner und finanziell erschwinglicher, wurden die Bemühungen auf Grund der finanziell benötigten Dimensionen „erschlagen“.

Davon hatten natürlich die Beschäftigten nichts aber der geschundene Landeshaushalt wurde geschont.

Fortan gingen die Bemühungen natürlich weiter – mehrere „vor Ort Termine“ wurden im Fernen Kassel von der Landeshauptstadt aus aufgesucht – dafür an dieser Stelle auch ein Dank an alle Beteiligten. Seit nunmehr knapp drei Jahren wurde die angedachte Umsetzung der kleinen Küche ziel führend vorangetrieben.

Nach Genehmigung der Umbaumaßnahmen und Vergabe derselben konnte man vor Ort die Umbaumaßnahmen rasch mitverfolgen.

Zudem wurde ein geeigneter Pächter gefunden: er betreibt parallel schon seit mehreren Jahren die Kantine beim Polizeipräsidium Nordhessen und hat neben seiner erworbenen Reputation auch Erfahrung vorzuweisen.



Neue Kantine

Die Baumaßnahmen für die Errichtung einer neuen Kantine beschränkten sich ausschließlich auf den ehemaligen Küchenbereich.

Dort wo jetzt der Speiseraum ist, dort waren früher die Kippbratpfannen, Friteuse, Herd, Spülmaschine usw. zu finden.

Im großen Speisesaal wurde anlässlich der Baumaßnahme ein barrierefreier Zugang errichtet und Ende Januar 2010 werden noch neue Fenster eingebaut. Im ehemaligen kleinen Speisesaal ist ein Notausgang gebaut worden und es werden ebenfalls noch Fenster eingebaut. Zusätzlich wurden die Toiletten umgebaut und ein behindertengerechtes WC errichtet.

In neu geschaffener angemessener Atmosphäre können jetzt kulinarische Angebote an die Beschäftigten dargeboten werden. Wie berichtet wurde, wird das Angebot in der Kantine wird sehr gut angenommen, hauptsächlich in den vormittags- und Mittagsstunden. Ab Februar wird die Kantine auch bis 18:30 Uhr geöffnet haben. Längere Öffnungszeiten werden sich daraus ggf. ergeben.

Zum Schluss wollen wir einen „ehemaligen Beschäftigten der alten Küche“ zu Wort kommen lassen:

„Die damalige Schließung war ein dicker Brocken, den es zu schlucken galt. Mein Herz hing an der Küche.

Ich bin sehr froh darüber, dass in den Räumen der ehemaligen Küche eine neue, helle, freundliche Kantine wieder geöffnet ist. Endlich kann man sich in angenehmer Atmosphäre mit Kolleginnen und Kollegen, auch des PP Nordhessen, bei einer duftenden Tasse Kaffee oder Cappuccino unterhalten.

Die Sehnsucht nach einer neuen Kantine war groß, viele haben einen Beitrag zum Gelingen der Baumaßnahme geleistet, jetzt liegt es auch an uns die

Angebote entsprechend zu honorieren.“

Dem ist nichts hinzuzufügen!

